# KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

## Lachen, Haus Herrengasse 14, ehem. Eintracht 17.024

*Objekt-Adresse:* Herrengasse 14, 8853 Lachen

| | |
|---|---|
| *Einstufung:* | lokal |
| *Datierung:* | um 1880 |
| *KTN / EGID:* | 22 / 251101 |
| *Koordinaten:* | 2707181.554 / 1227718.014 |
| *Inventarisiert:* | 1983 |
| *Revidiert:* | 2022 |

**Schutzziel III = Pflicht zur Erhaltung des Charakters.**

*Hinweise:*

| | |
|---|---|
| *- ISOS national:* | Gebiet 1, EZ: A |
| *- BHI:* | - |
| *- Bauforschung:* | - |
| *- ICOMOS-Garten:* | - |
| *- KGS:* | C |
| *- INSA:* | - |
| *- ISIS:* | - |
| *- IVS:* | - |

*Würdigung:*
Die ehemalige Eintracht besitzt eine erhebliche Bedeutung im Lachner Ortsbild. Durch die Übereckstellung des Baukörpers und die streng axialsymmetrische Nordwest- bzw. Giebelfassade wird das Haus zum markanten Blickpunkt in der Herrengasse. Zusammen mit dem Nachbarhaus Herrengasse 16 (KSI 17.041), dessen Besitzer um 1880 die ehemalige Eintracht (Stammhaus) erstellen liess, ist es wichtiger Stützpfeiler im bereits stark dezimierten Bestand historischer Gebäude entlang einer der ehemaligen Hauptstrassen Lachens. Mit seinem ausgewogenen Fassadenbild und den für den Spätklassizismus typischen Merkmalen besitzt der gut erhaltene Bau zudem kunsthistorische Bedeutung als im Lachner Ortskern seltener Zeuge für eine mittelständische Lebensweise im ausgehenden 19. Jh.

Ausgenommen vom Schutzumfang ist der südöstliche Anbau EFH, welcher von der Herrengasse aus nicht einsehbar ist.

*Lage:*
Die ehemalige Eintracht steht übereck gestellt auf der Südseite des Gassenraums zwischen den Einmündungen von Mittlerer Bahnhof- und Marktstrasse in die Herrengasse. Es wird von den schützenswerten Bauten Schwesternhaus (KSI 17.023) und Herrengasse 16 (KSI 17.041) flankiert.

*Objektbeschrieb:*
Der dreigeschossige, drei auf drei Achsen zählende Putzbau (Stammhaus) erhebt sich über einem fast quadratischen Grundriss und wendet seine Giebelseiten gegen Nordwesten bzw. Südosten. Die südöstliche wird grösstenteils von einem zweigeschossigen, wohl erst nachträglich (um 1945) erstellten Anbau mit Satteldach verdeckt, während der zweigeschossige Terrassenanbau auf der Südwestseite vielleicht bereits 1880, jedenfalls vor 1900 entstand. Das Türblatt seines Eingangs gleicht stilistisch demjenigen am Haupteingang (Nordostfassade). Die Fassaden des Hauptbaukörpers öffnen sich mehrheitlich in zweiteiligen, aber auch in ein paar einteiligen Fenstern mit vermutlich hölzernen Einfassungen und Jalousieläden. Das 1. OG ist durch gerade Fensterverdachungen mit breiten Sturzfeldern und eine Art Sohlbankgesims als piano nobile gekennzeichnet. Spätklassizistisch sind auch das Ochsenauge im Giebelfeld und die querrechteckigen Kniestockfenster an den Traufseiten. Das Haus schliesst in einem einfachen Satteldach mit einst kassettierten Untersichten (heute Lattenverschalung; moderne Ziegeldeckung).

*Baugeschichte:*
um 1880 Erstellung des Gebäudes. Gemüsehändler Pius Züger, der ab 1867 bereits eine Wirtschaft im Nachbarhaus Herrengasse 16 betrieben hat, führt diese nun im Neubau weiter.
um 1910/1914 Umwandlung des Gasthauses in ein Privathaus mit Laden im EG
um 1945 Anbau EFH, südöstlich vom Stammhaus
2010-2011 Rückerwerbung und Wiedereinbau eines bauzeitlichen Haustürblatts
zu unbekanntem Zeitpunkt: Modernisierung des Ladengeschäfts im EG; Isolation des Dachs mit Veränderung der Untersichten und Erneuerung der Dachhaut
zu unbekanntem Zeitpunkt: Einbau von Kunststofffenstern

*Quellen / Literatur:*
- Archiv DPFL-SZ
- KDM SZ NA II: 1989: S. 235.
- Michel, Kaspar: Lachen, Künstler sehen unser Dorf, Band 4, Lachen 1984, S. 28.
- Michel, Kaspar: Lachen, Das Dorf - wie es früher war, Band 5, Lachen 1986, S. 42, 43, 79, 107.
- Bruhin, Egon; - Schnellmann, Max; - Stuppia, Carlo: Lachen und seine Gaststätten, Ein Blick zurück, in: Marchring-Heft Nr. 65/2020, Lachen 2020, S. 44-45.